

© Rupert Steiner

Das Leopold Museum zeigt die legendäre Sammlung, die Rudolf Leopold um den Schwerpunkt Egon Schiele zusammengebracht hat.

Repräsentative Räume mit einem hohen Mass an Tageslicht wurden dafür geschaffen. Als ein kompakter Quader von 40 mal 46 mal 24 m, vollkommen mit weißem Muschelkalk bekleidet, scheint das Gebäude mit dem umgebenden Niveau verwachsen. Eine massive, steinerne Hülle wird von modularartig gleichen Öffnungen in Fassade und Dach durchbrochen.

Eine 10 m breite Freitreppe führt zur Eingangsebene 3,40 m über dem Hofniveau. Ein glasgedecktes Atrium von 250 m² bildet im Inneren das Zentrum für die umlaufend angeordneten Museumssäle. Es fasst mit 19 m Höhe die drei oberen Sammlungsebenen zusammen. Ein mit dem oberen Atrium durch eine Deckenöffnung verbundenes unteres Atrium reicht mit einer Höhe von 9 m über die beiden unteren Ausstellungsebenen.

Von der Eingangsebene führt die an der Längsseite angeordnete Haupttreppe über das Zwischengeschoß mit Shop und Café in die zwei Obergeschosse bzw. in die beiden Untergeschosse. Ein weiteres Untergeschoß wird für Depots und Haustechnik genutzt. Direkt am Atrium liegen zwei repräsentative doppelgeschoßige Säle. Im Übergang zum Altbau (Spange) sind die Räume für Kinderbetreuung und Pädagogik vorgesehen. Das Auditorium mit eigenem Zugang von außen liegt unter der Freitreppe. Die Büros für die Verwaltung liegen im angrenzenden, über die Spange

Leopold Museum - MuseumsQuartier Wien

Museumsplatz 1
1070 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR

O&O Baukunst

BAUHERRSCHAFT

**MUQUA Errichtungs- und Betriebs
GmbH**

TRAGWERKSPANUNG

FCP

FERTIGSTELLUNG

2001

SAMMLUNG

Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSdatum

14. September 2003



© Rupert Steiner



© Rupert Steiner



© Rupert Steiner

Leopold Museum - MuseumsQuartier Wien

erreichbaren Altbau trakt. Die Anlieferung und Werkstätten sind im Ovaltrakt untergebracht und mit einem unterirdischen Tunnel an den Neubau angeschlossen.

Pro Geschloß sind 4 grosse Säle einer modularen Ordnung folgend so angelegt, dass sie jeweils durch einen Erschließungskern voneinander getrennt sind. Jeder Saal ist dem Ausstellungskonzept entsprechend nochmals mit Zwischenwänden unterteilt. Tageslicht kommt in den vier oberen Ebenen über immer gleich grosse Fensteröffnungen als Seitenlicht bzw. Oberlicht in die Säle. Zusätzlich gibt es in drei Sälen Seitenoberlichtbänder. Ein entsprechendes Kunstlichtsystem sorgt darüberhinaus für eine gleichmässige Ausleuchtung der Ausstellungswände. Die unterste, tageslichtlose Museumsebene dient speziellen Ausstellungszwecken. Die Säle sind mit einer Lichtdecke ausgestattet. (01.10.2001)

DATENBLATT

Architektur: O&O Baukunst (Manfred Ortner, Laurids Ortner, Christian Lichtenwagner)

Mitarbeit Architektur: Abel, Arzt, Beer, Berutto, Borscova, Dietrich, El Khafif, Even, Hareiter, Kauer, Kirchhofer, Küng, Liszka, Lutz, Math, May, Meinhart, Messner, Nuhsbaumer, Pleyer, Rebholz, Smolle, Sommer, Steininger, Tiller, Wildmann, Yerlikaya, Zapletal

Bauherrschaft: MUQUA Errichtungs- und Betriebs GmbH

Tragwerksplanung: FCP

Fotografie: Alexander Eugen Koller, Rupert Steiner

Heizung, Klima, Lüftung, Sanitär, Elektro, Fördertechnik: Austroconsult, Wien

Bodengutachten: Erik Würger, Wien

Geometer: Harald Meixner, Wien

Licht-Planung: Kress & Adams, Köln

Bauphysik, Bauakustik: Büro Pfeiler GmbH., Graz

Maßnahme: Neubau

Funktion: Museen und Ausstellungsgebäude

Planung: 1990

Ausführung: 1998 - 2001

PUBLIKATIONEN

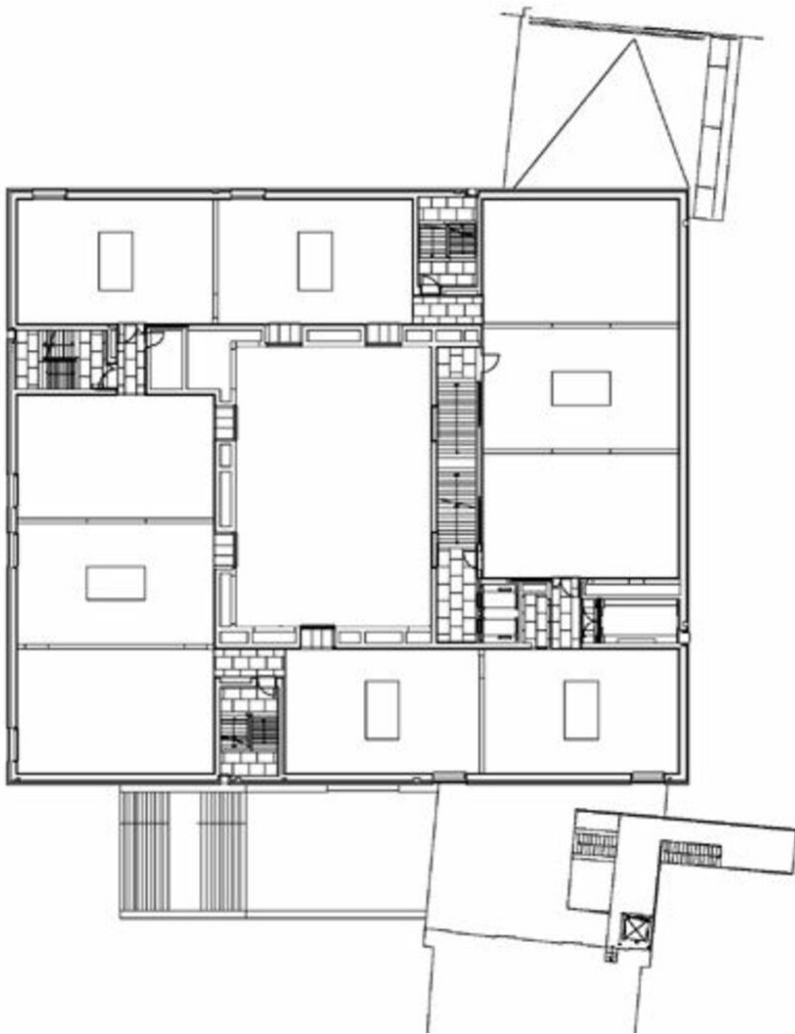
Mark Steinmetz: Architektur neues Wien, Braun Publishing, Berlin 2006.



© Rupert Steiner



© Alexander Eugen Koller

**Leopold Museum - MuseumsQuartier
Wien**

Projektplan